

Kooperationsprojekt 2010 - ELK und KLK

Prof. Rolf Hempel
Rektor em. einer Staatl. Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst

Rotackerweg 5
D-73773 Aichwald
Fon (AB): +49-711-363 0633
+49-171-749 5055
Fax: +49-711-363 0633
Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Philipp Friedrich Silcher

geb. 27. Juni 1789 in Schnait (Landkreis Waiblingen)

gest. 26. August 1860 in Tübingen

< Im Jahr 2010 jährt sich sein Todestag zum 150. Mal >

- 1803 bis 1806 erwarb Silcher in Fellbach als Schulinspizient bei N. F. Auberlen über die Ausbildung zum Lehrer hinaus bereits umfassende musikalische Fertigkeiten und Kenntnisse.
- 1806 Trat er in Schorndorf eine Stelle als Musikprovisor an.
- 1809 wechselte er als Lehrer an eine Mädchenschule in Ludwigsburg. Die dort stattgefundene Begegnung mit Carl Maria von Weber erwies sich für seinen weiteren beruflichen Lebensweg von entscheidender Bedeutung
- 1815 ließ er sich als freischaffend er Musiker in Stuttgart nieder und nahm Unterricht in Klavier und Komposition bei Conradin Kreutzer und bei Johann Nepomuk Hummel.
- 1817 wurde er als Musikdirektor an die Universität und als Lehrer an das evangelische Stift in Tübingen berufen.
- 1829 gründete er in Tübingen den Männerchor "Akademische Liedertafel" und
- 1839 den gemischten Chor "Oratorienverein".
Mit diesen zwei vokalen Klangkörpern und dem Orchester des Stifts pflegte er fortan ein vielseitiges und künstlerisch hochstehendes Musikleben in Tübingen.
- 1852 im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums des Esslinger Liederkranzes ernannte ihn der Vereinsgründer und Vorsitzende Dr. Karl Pfaff zusammen mit Prof. Dr. Immanuel Faißt, Musikdirektor Johann Georg Frech (erster Chorleiter des Esslinger Liederkranzes), Dr. Justinus Kerner und Dr. Ludwig Uhland zum Ehrenmitglied dieses inzwischen traditionsreichen Esslinger Chorvereins.
- Seit 1912 besteht in Silchers Geburtshaus in Schnait ein "Silcher-Museum", dem 1956 ein "Silcher-Archiv" als Forschungsstelle für kritische Neuausgaben seiner Werke angeschlossen worden ist.

Kooperationsprojekt 2010 - ELK und KLK

Das Gesamtchaffen des Komponisten Friedrich Silcher

Im Mittelpunkt seines Schaffens stand die musikalische Volkserziehung im Sinne Pestalozzis, dessen Ideen durch eine persönliche Begegnung mit Pestalozzi (1816 in der Schweiz) für sein Leben entscheidend wurden und in deren Dienst er sein gesamtes Wirken stellte.

Die Ausgaben von thematisch geordneten Sammlungen deutscher und auch ausländischer Volkslieder für Solostimme wie auch für verschiedenartigste Chorbesetzungen machten ihn zum **bedeutendsten Volksliedsammler und -bearbeiter des 19. Jh.**: *Stimmen der Völker in Liedern und Weisen – Lieder für fröhliche Gesellschaft – Kinderlieder für Schule und Haus – 12 Canon's – Gesänge für die Jugend – Liederbücher für Männerchor – Liederbücher für Turner – Liederbücher für Wehrmänner – 4 Hefte Volkslieder für gem. Chor – usw.*

Von **Silchers eigenen Liedschöpfungen** gingen in den Fundus deutscher Volkslieder ein: *Alle Jahre wieder – Ännchen von Tharau – Ich weiß nicht, was soll es bedeuten – Morgen muss ich fort von hier – Zu Straßburg auf der Schanz – u.a.*

Franz Schuberts "*Lindenbaum*" (*Am Brunnen vor dem Tore*) wurde durch Silchers volkstümliche Umbildung zum heute wohl bekanntesten deutschen Volkslied überhaupt.

Große Verdienste erwarb Silcher auf dem Gebiet der **Kirchenmusik**: *6 Hymnen – Gesänge auf Sonn- und Festtage – Orgelspielbuch (gemeinsam mit J. G. Frech, dem ersten Chorleiter des Esslinger Liederkranzes) – 62 2- und 3-stimmige und 136 4-stimmige Choralsätze – Kantaten.*

Weniger Popularität errang Silcher mit sogenannten **weltlichen Kompositionen**: *Klaviermusik – Werke für verschiedenartige Kammermusikbesetzungen – 2 Ouvertüren – Aias für Männerchor und Orchester.*

Die **theoretischen Schriften**, eine *Harmonie- und Compositionslehre*, *Die Geschichte des evangelischen Kirchengesanges* und *Die Tonziffern* runden sein umfangreiches und farbiges Schaffensbild ab.